



Endspiel mit Favorit und Außenseiter: Marius Tiemann (am Ball) und der TuS Brake hatten gegen Spenge (hier mit Jakob Röttger und Marco Fillies) keine Chance mehr.

# Nur ein Großer hält die Stellung

HANDBALL-KREISPOKAL: Spenge verdienter Sieger / Viele Entscheidungen im Siebenmeterwerfen

VON GREGOR WINKLER (TEXT)  
UND JENS SENFTNER (FOTOS)

**■ Bielefeld. Oberligist TuS Spenge und die Frauen des TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck. Ein neuer Pokalsieger bei den Männern – noch immer kein Neuer bei den Frauen. Ein toller Auftritt des Finalisten TuS Brake. Ein schlagkräftiger Verbandsligist aus Rödinghausen. Favoriten, die unerwartet patzten. Und ein Wort, das immer wieder die Runde machte: Siebenmeterwerfen.**

Mit diesen Schlagworten lässt sich der siebte Handball-Kreis Pokal in etwa zusammenfassen. Natürlich gab es mehr Namen, Zahlen und Begebenheiten, die das Wochenende in den Sporthallen Löhne, Brake und Jöllenbeck anreicherten. Doch in Erinnerung bleiben vor allem die Schlüsselmomente.

Vorrunde in Löhne: Oberligist TSG A-H Bielefeld war auch ohne Ortjohann, Wagner, Welge und Holland durch die Gruppenphase marschiert. Es

mit einem Strafwurf nach dem Schlusspfiff für ein Remis gesorgt. Und als es nach der Endrunde zum Showdown gegen den TuS Brake kam, stand Mylius wieder bereit: „Ich sollte den fünften Siebenmeter werfen. Aber dazu kam es ja nicht mehr“, erzählte er. Rene Schlums hatte verworfen und Brake alle fünf „Marken“ verwandelt. Mylius brachte nicht mehr anzutreten.

Nur einmal kam er noch aufs Feld, bei der Ehrung zum besten Spieler des Turniers.

Auch bei den Frauen fiel eine Entscheidung vom Punkt. Weil der TuS 97 gegen die TG Herford unentschieden gespielt hatte und beide Teams ansonsten alle Spiel gewonnen hatten, kam es zum umstrittenen Siebenmeterwerfen. „Wir haben die Bestimmungen anders in-

terpretiert“, sagte TuS-97-Coach Ludwig Vogel. Doch Spielwart Ralf Kipp ordnete gemäß Paragraf 14/4 der Durchführungsvorgaben das Ausscheidungswurfen an. Die Jürmkerinnen, die teilweise schon ihre Taschen gepackt hatten, kehrten leicht angegriffen zurück und setzten sich durch. Als Gruppensieger stand der Titelverteidiger damit au-

tomatisch in der Finalrunde.

Anders verlief es für die Männer der TSG II. Die gingen punktgleich mit Spenge II und dem TuS 97 II aus der Vorrunde und hatten nach den drei Spielen sogar das beste Torverhältnis. Weil in dem Fall aber ein gesonderter Vergleich der drei punktgleichen Teams gewertet wird, fiel die TSG II auf Platz drei zurück. Der hohe 15:5-Sieg gegen Schlusslicht Schildesche blieb unberücksichtigt.

Der TuS Spenge schickte zwei Männermannschaften in den Sonntag. Der TuS 97 war mit zwei Frauen und einem Männerteam in den Finalrunden der präsenteste Verein. Bei den Nord-Bielefeldern regierte jedoch nicht nur Freude über den siebten Erfolg der Damen. Die Männer scheiterten nach einer Niederlage gegen Brake und einem emotionslosen Auftritt gegen Rödinghausen am Unternehmen Titelverteidigung. Da verließ nur einer die Halle zufrieden: Christian Hoff. Der hatte nach langer Verletzung erstmalig wieder gespielt, war schmerzfrei geblieben und hatte gegen Brake zumindest einmal gezeigt, dass er seinen unwiderstehlichen „Wackler“ noch beherrscht.

Der Kreisvorsitzende Thomas Boerscher zog erneut ein zufriedenes Fazit: „Es war ein Turnier mit einer hohen Leistungsdichte und verdienten Siegern.“ Auch von den Teilnehmern gab es zum Turniermodus, anders als in den vergangenen Jahren, kaum noch kritische Stimmen. Dafür wurden häufig die Schiedsrichterleistungen bemängelt. Alle Referees kamen ausschließlich aus dem Kreis Bielefeld/Herford. „Es wäre ein Ohrfeige gegenüber unseren Schiedsrichtern, wenn ich Gespanne aus Nachbarkreisen ansprechen würde“, so Boerscher. „Aber gute eigene Gespanne, die nicht zur Verfügung stehen, kann ich nun mal nicht ansetzen.“ Am Ende ging der Blick in Richtung 2016: „Wenn wir nur das Wochenende 1. bis 3. Januar haben, werden wir die Vorrunde nur samstags in fünf Hallen spielen. Aber das ist ja noch nicht entschieden.“



Entspannt: Die Ruhe vor dem Kreispokalsieg im Jahr 2035?



Die besten Frauen: Katrin Herrmann (Torfrau), Lina Honsel (Torhüterin) und Sarah Kehde (Spielerin, v. l.) wurden ausgezeichnet.

**NW**  
Neue Westfälische  
**Handball**  
**Kreis Pokal**  
**2015**  
Bielefeld-Herford

war Gegenstoßtraining gegen Quelle/Ummeln (13:6), VfL Herford (12:3) und das HT SF Senne (11:8). Dann kam es zum Überkreuzspiel gegen Rödinghausen. Beim 0:2 flog Nils Prübner wegen Meckerns raus – zumindest eine fragwürdige Zeitstrafe. Später schlug sein finaler Gegenstoß zwei Sekunden nach der Schluss sirene im Tor ein. Es blieb beim 7:7.

Die Entscheidung musste im Siebenmeterwerfen fallen, was auch dreimal in die Verlängerung ging. Zweimal kam es zum Duell Daniel Meyer gegen Christoph Mylius. Beim letzten Versuch scheiterte Meyer, während Mylius, angefeuert von seinen ehemaligen Kollegen aus Spenge, verwandelte. Die TSG war raus – gescheitert an „Mulle“ dem Siebenmeter-Monster. Der hatte schon gegen Spenge



Wiederholungstäter: TuS-97-Trainer Sebastian Cuhlmann (r.) und seine Spielerin Isabell Exner freuen sich über den Pokalsieg.



Angesagt: Patrik Pfitzer kannte (fast) alle Namen.



Robust: Eddy Heiderstädt überstand eine Kollision im Finale.



Die besten Männer: Christoph Mylius (Spieler), Patrick Welge (Torhüter) und Jan-Hendrik Koch (Torwart, v. l.).



MEHR FOTOS

www.nw.de/bielefeld